Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 847
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Georg P. Kössler (GRÜNE)

vom 31. Mai 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Juni 2021)

zum Thema:
Berliner Bioabfall – Wie gelingt die klimaschonende Verwertung?

und **Antwort** vom 18. Juni 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juni 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Georg P. Kössler (Bündnis 90/Die Grünen)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27847
vom 31. Mai 2021
über Berliner Bioabfall – Wie gelingt die klimaschonende Verwertung?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:
Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde.

Frage 1:

Wie werden die getrennt über die Biotonne gesammelten Abfälle aus Berliner Haushalten aktuell verwertet? Welche Anlagen kommen für welche Bioabfallmengen zum Einsatz?

Antwort zu 1:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Im Jahr 2020 wurden in Berlin rd. 120.100 Mg Bioabfälle über die Biotonne gesammelt. 81 % des Bioguts wurden den BSR Biogas- und Kompostierungsanlagen in Ruhleben (rd. 75.100 Mg; 63 %) und Hennickendorf (rd. 21.600 Mg; 18 %) zugeführt, der Rest wurde in verschiedenen externen Anlagen kompostiert."

Die genauen Mengen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Anlage	**Menge [Mg]**
Kompostierungsanlage Rodersdorf	8.980
Kompostierungsanlage Hohendodeleben	2.599
Kompostierungsanlage Hohendodeleben	2.393
Kompostierungsanlage Dahlenwarsleber	5.214
Kompostierungsanlage Quarmbeck	3.103
Kompostierungsanlage URD	1.083

Quelle: Entsorgungsbilanz der BSR 2020

Frage 2:

Wie hoch ist der Fremdstoffanteil im Berliner Biomüll derzeit? Gibt es bezirkliche/regionale Unterschiede im Fremdstoffanteil?

Antwort zu 2:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Der Anteil an Fremdstoffen in der Biotonne (inkl. Papier/Pappe) beträgt nach der letzten Bioabfalluntersuchung in 2020 rd. 4 %. Im Rahmen der durchgeführten Untersuchung findet keine Aufschlüsselung nach Bezirken bzw. Regionen statt, sondern nach Bebauungsstrukturen. Der Fremdstoffanteil schwankt demnach zwischen 2 % in den Außenbereichstypischen und 5 % in den Innenbereichstypischen Bebauungsstrukturen (AB und IB). Bis zu 40 % der Fremdstoffe sind Papier/Pappe, eine Stoffgruppe die die BSR zum Einwickeln der Bioabfälle empfiehlt. Ohne diese Fraktion liegt der Fremdstoffanteil bei 2,5 % (AB: 1,5 %; IB: 3,6 %). Hier sind auch Kunststoffe enthalten, mit geringem Gewicht aber hohem Volumenanteil und großer Visibilität (siehe Fotos).

		
Innenbereichstypische Bebauungsstruktur Großwohnanlagen	Innenbereichstypische Bebauungsstruktur Blockbebauung	Außenbereichstypische Bebauungsstrukturen“

Frage 3:

Wie reagiert das Land Berlin auf die in §3 Düngemittelverordnung bereits vollzogene und im Zuge der aktuellen Novellierung der Bioabfallverordnung zu erwartende Verschärfung der Grenzwerte für Fremdstoffe im Biomüll?

Antwort zu 3:

Frage 4:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um den Anteil an Fremdstoffen im Bioabfall aus Berliner Haushalten zu reduzieren?

Antwort zu 3 und 4:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Kommunikationsmaßnahmen zu „Kein Plastik in die Biotonne“:
In 2020 erhielten die Biotonnen in Berlin insbesondere im Innenstadtbereich einen Deckelaufkleber mit der Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne“. Die Beklebeaktion lief von Juni bis Dezember 2020 an rd. 77.000 Biotonnen. Zur flächendeckenden Verteilung werden fortlaufend alle neu eingesetzten Tonnen vor Ausstellung mit einem Aufkleber versehen.

In Fortführung zu 2019 erfolgte eine zweite Hauswurfsendung. Hier mit dem Fokus „Kein Plastik in die Biotonne“. Mehr als 460.000 Sendungen wurden im August verschickt.
Ergänzend zum postalischen Mailing erfolgte die Bewerbung auf den Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram, Newsletter Tagesspiegel Checkpoint sowie im Google Display Netzwerk. Zu sehen waren die Anzeigen im September und Oktober 2020.
Im direkten Gespräch mit Berlinerinnen/Berlinern ist die BSR verstärkt auf Wochenmärkten präsent. An Infoständen wird zum richtigen Umgang mit Abfall beraten. Corona-bedingt verzögerte sich der Start auf Oktober 2020. Geplant ist außerdem die ergänzende Beratung im Rahmen von Sperrmüllaktionstagen.
Seit Oktober 2020 wird „Kein Plastik in die Biotonne“ auch an den BSR-Müllsammel-Fahrzeugen gespielt. Eingesetzt sind knapp 20 Fahrzeuge mit 40 Flächen.
Im Zuge einer Kooperation mit dem türkischen Umweltverband Yesil Cember sind in 2020 drei Filme entstanden. Diese sollen speziell die türkische Communitiy in Berlin zur richtigen Biotrennung aufklären und motivieren. Die Filme sind auf BSR-YouTube und BSR.de zu sehen. Außerdem wurden sie über das Netzwerk von Yesil Cember verteilt. Eine weitere Verbreitung der Filme ist für 2021 geplant.
Abschließend in 2020 wurde im November ein Radiospot mit der Botschaft „Kein Plastik in die Biotonne“ ausgestrahlt. Auf fünf Radiosendern war dieser an 10 Tagen zu hören. Die Zielgruppe umfasste die 18-60-Jährigen mit einer Reichweite von 1.078.000. Der Spot soll voraussichtlich im 4. Quartal 2021 erneut im Radio zu hören sein.
Allgemein gibt es begleitendes Infomaterial, bei dem der Schwerpunkt „Kein Plastik in die Biotonne“ berücksichtigt wird. Flyer/Broschüren wurden entsprechend angepasst. Z. B. Flyer Küchentipps, Barrierefreier Flyer, Klappkarte im Rahmen Biologisch, einem Paket zur Beratung durch die Wohnungswirtschaft.



Hauswurfsendung



“
Deckelaufkleber

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz berät darüber hinaus Bewohnerinnen und Bewohner in gartenreichen Gebieten als auch in Großwohnanlagen im Rahmen zweier Modellprojekte www.berlin.de/biotonne zu Fragen der richtigen Sammlung und Verwertung von Bioabfällen.

Frage 5:

Wie und in welchen Prozessschritten erfolgt bei der Behandlung der Berliner Bioabfälle die Abtrennung von Fremdbestandteilen sowohl aus den festen als auch den flüssigen Gärresten?

Antwort zu 5:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Chargenweise erfolgt eine Sichtkontrolle bei der Annahme von Bioabfällen sowie grundsätzlich eine mechanische Fremdstoffabscheidung. Die Fremdstoffe in den festen und flüssigen Gärresten werden mechanisch in weiteren Prozessschritten abgetrennt."

Frage 6:

Welche Mengen an Gärresten sind im Jahr 2020 aus der Biogasanlage Ruhleben entstanden? Bitte flüssige und feste Gärreste getrennt angeben.

Antwort zu 6:

Die BSR haben hierzu folgende Angaben übermittelt:
„Flüssige Gärreste: 40.905 Mg
Feste Gärreste: 22.317 Mg"

Frage 7:

Wo sind die Gärreste der Biogasanlage Ruhleben im Jahr 2020 verblieben? Bitte getrennt für flüssige und feste Gärreste angeben.

Antwort zu 7:

Der Verbleib der Gärreste ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen:

flüssige Gärreste	
Anlage	**Menge [Mg]**
Agraraservice, Schünow	12.816
Biowork, Schmergow	10.684
Neugro,Großwoltersdof	8.563
Kahle, Havelland	6.540
Meyer, Wittenburg	1.142
Agrarbetrieb, Glieicke	1.004
Michalska, Neu Gütze	156

Quelle: Entsorgungsbilanz der BSR 2020

feste Gärreste	
Anlage	**Menge [Mg]**
Agraraservice, Schünow	3.111
Kompostierungsanlage Trappenfelde	5.009
Kompostierungsanlage Quarmbeck	5.410
Kompostierungsanlage Flechtlingen	3.927
Kompostierungsanlage Rodersdorf	3.828
Kompostierungsanlage Audorf	1.032

Quelle: Entsorgungsbilanz der BSR 2020

Frage 8:

Wie hoch sind die vertraglichen Lagerkapazitäten für flüssige Gärreste?

Antwort zu 8:

Die BSR verfügt nach ihren Angaben über externe vertragliche Lagerkapazitäten von 16.500 m³.

Frage 9:

Ist dem Senat bekannt, dass im Zuge von Planung und Bau nötiger Lagerkapazitäten im Berliner Umland die Suche nach geeigneten Standorten zum Teil auf Bedenken und Proteste von Anwohner*innen stoßen?

Antwort zu 9:

Nach Angaben der BSR gab es lediglich an einem Lagerstandort der BSR Bedenken von Anwohnerinnen und Anwohnern.

Frage 10:

Welche Maßnahmen werden ergriffen, um eine klima- und umweltschonende Lagerung und landwirtschaftliche Ausbringung der flüssigen Gärreste zu gewährleisten?

Antwort zu 10:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Die flüssigen Gärprodukte werden in einem ausgegorenen Zustand an die Landwirte abgegeben. Zusätzlich sind die Landwirte verpflichtet, emissionsarme Ausbringungstechniken einzusetzen.“

Frage 11:

Welche Vorgaben existieren für die abnehmenden Brandenburger Landwirt*innen bei der Lagerung der Flüssiggärreste aus Berliner Bioabfällen?

Antwort zu 11:

Die BSR haben hierzu mitgeteilt:
„Die landwirtschaftlichen Betriebe sind verpflichtet, alle gesetzlichen Vorgaben einzuhalten.“

Frage 12:

Welche Unterstützung bietet das Land Berlin Brandenburger Landwirt*innen bei Bau und emissionsarmem Betrieb der Lager für Flüssiggärreste aus Berliner Bioabfällen?

Antwort zu 12:

Eine derartige Unterstützung bietet das Land Berlin nicht.

Frage 13:

Welche Pläne hat das Land Berlin zur Erweiterung seiner Vergärungskapazitäten?

Antwort zu 13:

Das am 17.06.2021 vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossene Abfallwirtschaftskonzept 2020 - 2030 sieht eine Ausweitung der Vergärungskapazitäten vor. Die BSR erarbeiten dazu bis Ende 2021 ein Konzept.

Berlin, den 18.06.2021

In Vertretung
Stefan Tidow
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz